



„Kinder sind die allerbesten  
Erzieher...“  
Goethe als Großvater



Walther von Goethe



Wolfgang von Goethe



Alma von Goethe gez.  
von Luise Seidler 1832





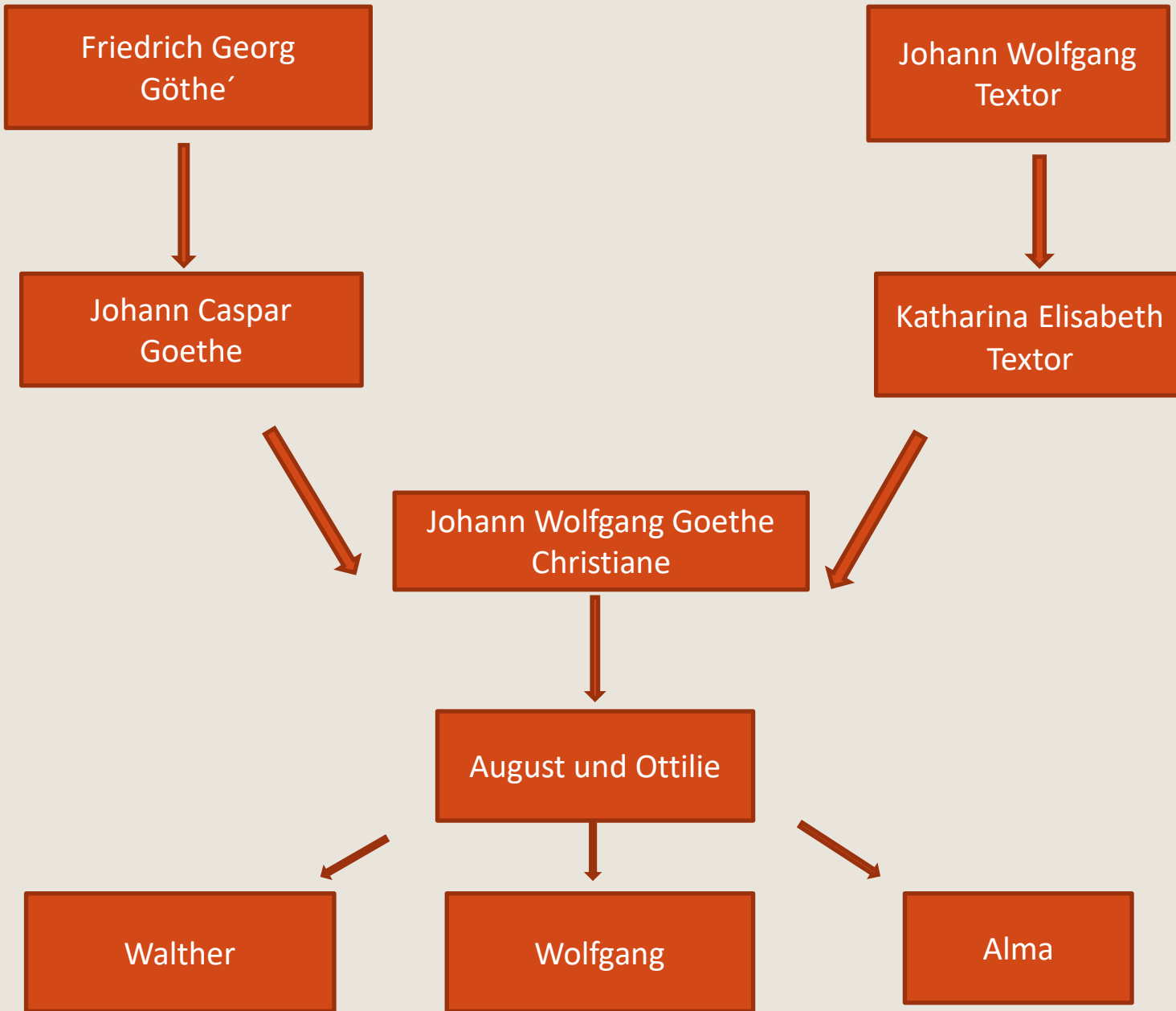
**„Ja lieber Wilhelm, meinem Herzen sind die Kinder am nächsten auf der Erde. Wenn ich Ihnen zusehe und in den kleinen Dingen die Keime aller Tugenden, aller Kräfte sehe, die sie einmal so nötig brauchen werden, alles so unverdorben. Wenn ihr nicht werdet wie eines von diesen ... wir behandeln sie als Untertanen, sie sollen keinen Willen haben. Wo liegt das Vorrecht – weil wir älter sind und gescheiter – guter Gott ...“**

**Die Leiden des jungen Werthers**

Grünlich gelben,  
Türkel gelben,  
Kopf nicht weiß,  
mit weißer,  
Hellen sitzen,  
Glorie sitzen!

Doppelte Grünlich

Grünlich  
Türkel  
Kopf  
Hellen  
Glorie

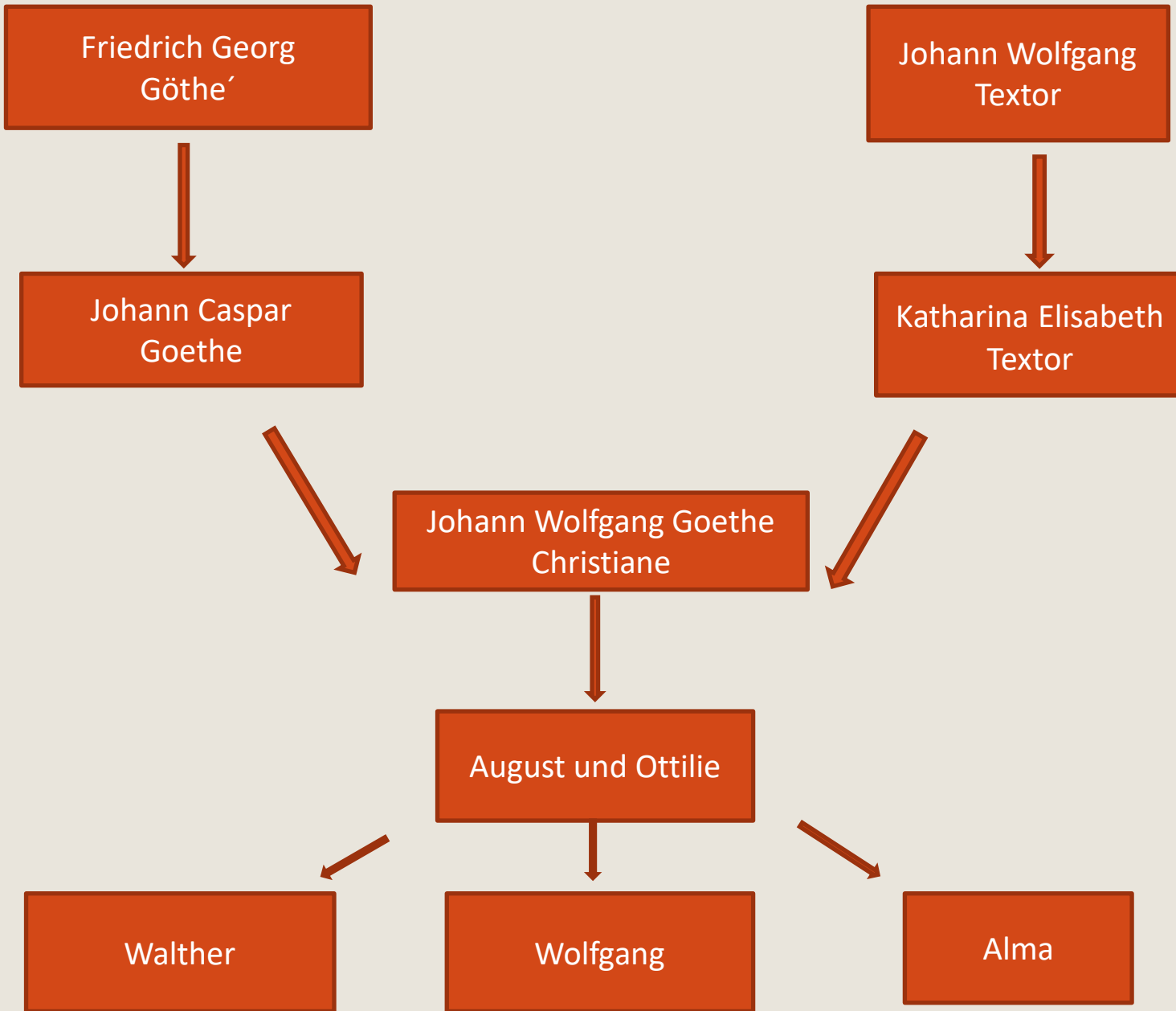




Großmutter Textor



Großvater Textor







**Friedrich Georg Göthe´**



*G. St.*



Fritz von Stein und  
Goethe

***Er begegnete mir mit Liebe, Ernst und Scherz, so  
wie es nötig war, so daß ich sein Betragen  
gegen Kinder als ein Muster dieser Art  
betrachte***

***Fritz von Stein***



Peter im Baumgarten



Felix Mendelssohn-Bartholdy im 13. Lebensjahre.  
Nach einer Zeichnung von Wilhelm Hensel.  
(Geheimrat Wach, Erzellenz, Leipzig.)



August von Goethe

**„Wenn man sich um der Kinder willen  
keine Mühe gäbe, wie wäret ihr groß  
geworden?“**

**Wilhelm Meister**

**Ja, lieber Wilhelm, meinem Herzen sind  
die Kinder am nächsten auf der Erde**

**Werther**

**Ist das denn klug und wohlgetan?  
Was willst Du Freund und Feinde kränken?  
Erwachs'ne geh'n mich nichts mehr an,  
ich muss nun an die Enkel denken.**

**Und sollst auch du und du und du  
nicht gleich mit mir zerfallen,  
was ich den Enkeln zuliebe tu,  
tue ich euch allen“**

**Aus „Zahme Xenien“ 1820**





\* Otilie von Goethe, geb. von Pogwisch.  
Nach einer Kreidezeichnung von Heinrich Müller.  
(Goethe-Nationalmuseum, Weimar.)



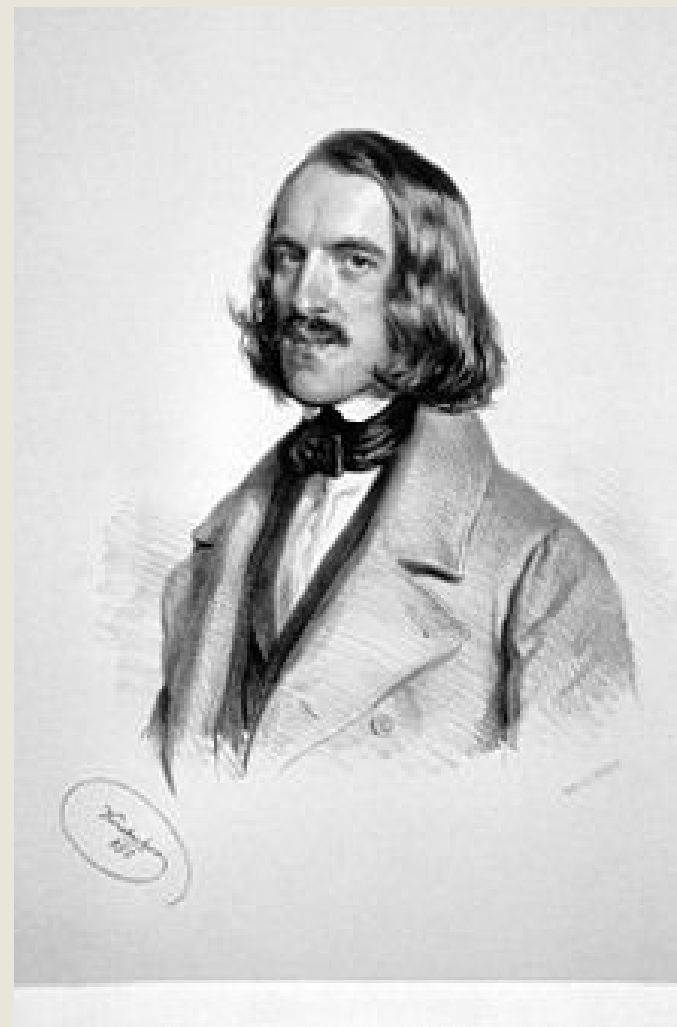
Otilie von Goethe geb.  
von Pogwisch

**Nun wie es Vater und Ahn Dir erprobt  
Gott und Natur und das All ist gelobt  
Komme! Der Stiftende führet Dich ein  
Unserem Ringe vollkommener Stein**

**Wiegenlied**



Walter von Goethe, Goethes Enkel.  
Nach einer Zeichnung von Johann Joseph Schmeller.  
(Goethe-Nationalmuseum, Weimar.)



Walther von Goethe  
1818 - 1885

**„Deiner Treue sei´s zum Lohne  
wenn du diese Lieder singst  
Dass dem Vater in dem Sohne  
tüchtig-schöne Knaben bringst“**



Wolfgang von Goethe, Goethes Enkel.  
Nach einer Zeichnung von Johann Joseph Schmeller.  
(Goethe-Nationalmuseum, Weimar.)



Wolfgang Maximilian von  
Goethe  
1820 - 1883



Friedrich Jacob  
Soret



Johann Peter Eckermann  
1828

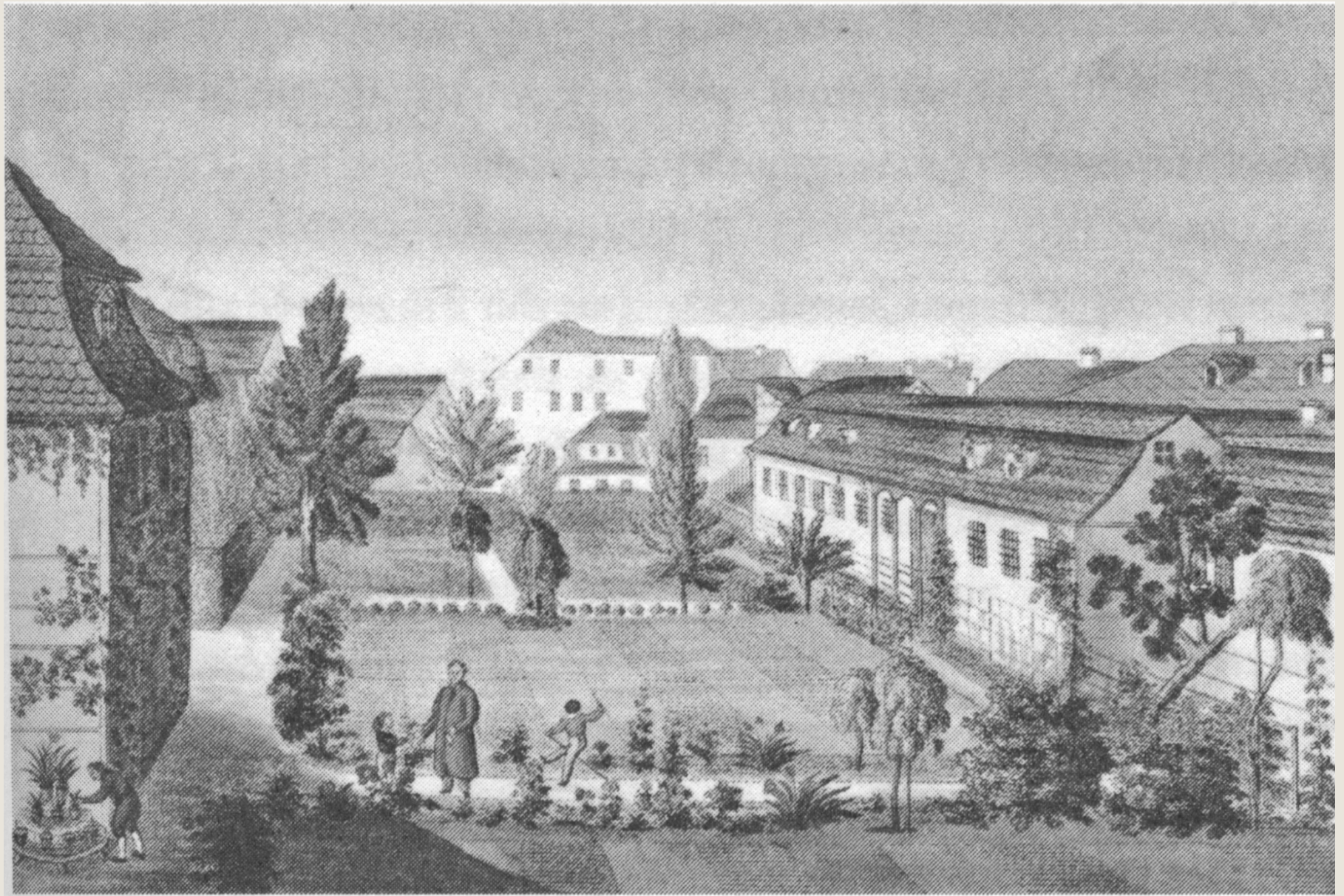


Friedrich von Müller  
1779-1849





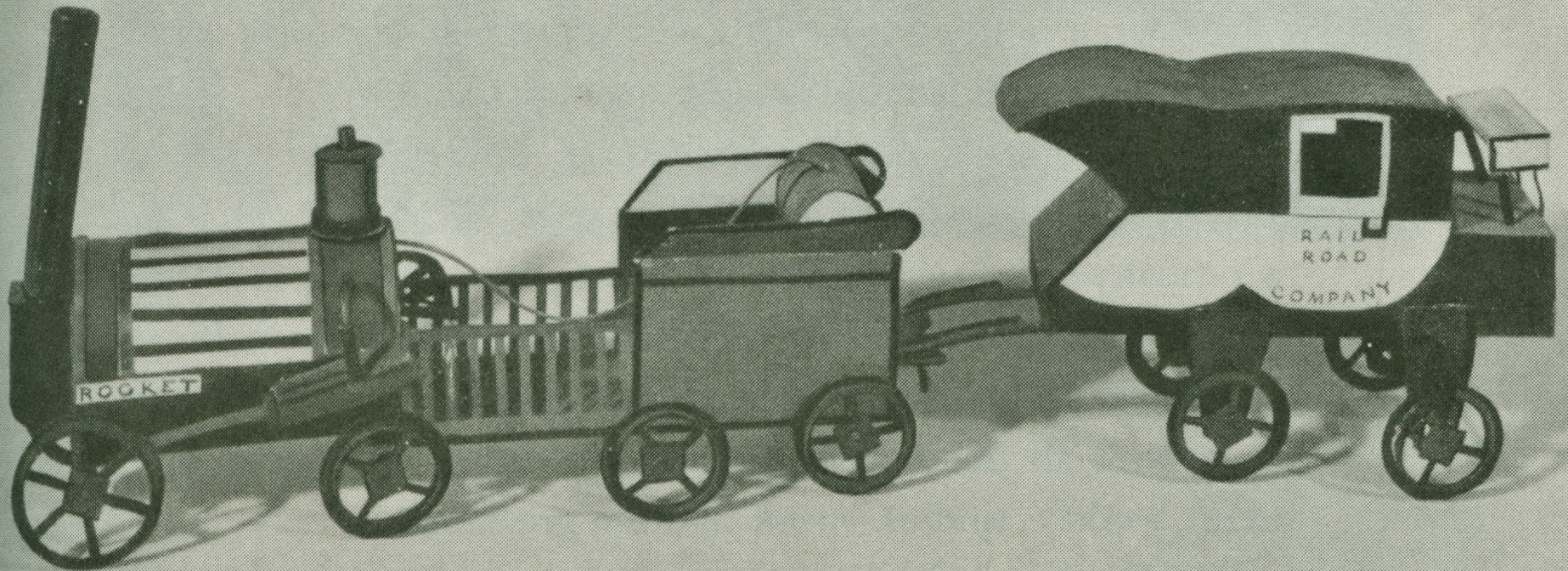
*Goethes Arbeitszimmer mit dem für die Enkel  
angefertigten Kinderschreibtisch*



*Goethe mit seinen spielenden Enkeln im Hausgarten*



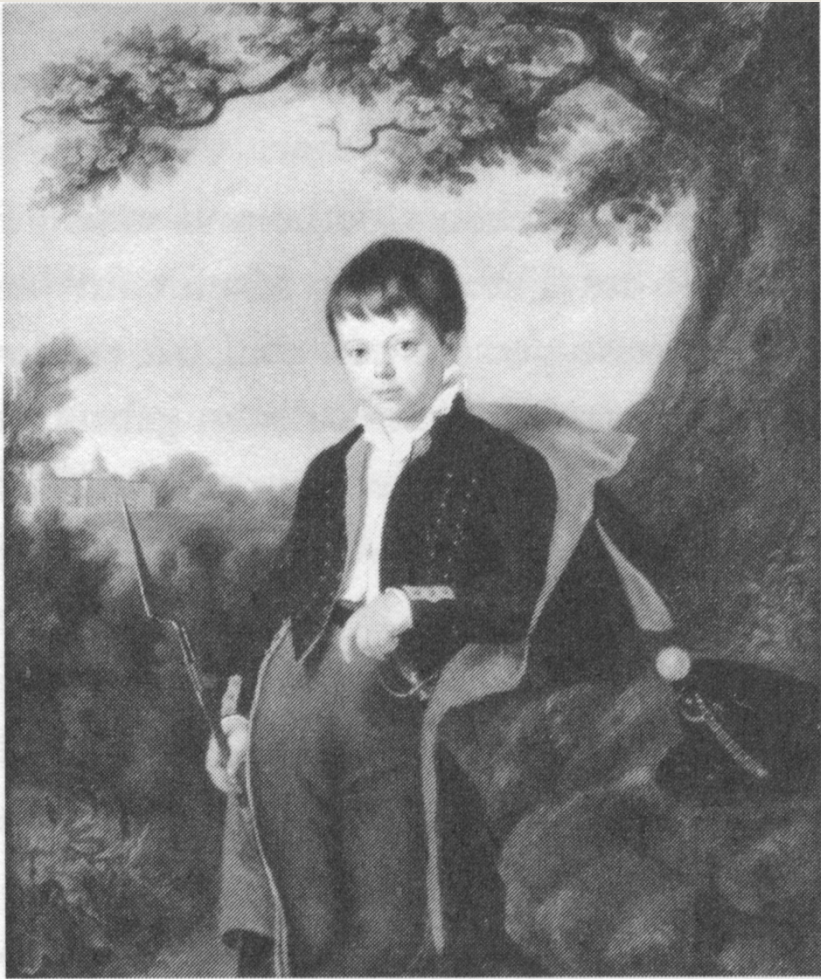
»...mancherley Gerätschaften zu Taschen-spieler-Künsten ...«



*Mehr zum Staunen als zum Spielen,  
hatte der Apapa gesagt.*

**„Oh, rief Wolf, Großpapa geht gleich schlafen, da kann er sich wieder ausruhen. Sie sehen, meinte Goethe dazu, die Liebe ist von Natur immer etwas unverschämt.“**

**Friedrich Jacob Soret**



*Erbgroßherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar  
als Kind. Gemälde von Julie Gräfin Egloffstein*



**...Darauf Goethe: Kinder sind die allerbesten Erzieher,  
denn sie hören williger und aufmerksamer einander  
zu und reden miteinander eine verständlichere  
Sprache als wir...**

**Frederic Soret    Zehn Jahre bei Goethe**

In  
Herrn Staatsminister  
von Goethe  
Konto <sup>in</sup> Weimar

28/135

Blatt 195-97

Walther aus Dessau an G.  
An Herrn Staatsminister von Goethe in  
Weimar

195  
Lieber Papa  
Ich kann nicht genug von Dessau sagen, wie  
sehr es schön ist. Im Georgen Garten gefällt es  
mir sehr wohl. Wörlitz hat mich entzückt und  
so geht es mit allen Dingen, ich führe auch ein  
Tagebuch für Sie. Die Tante ist zu gütig und  
verzeiht uns ebenso wie Sie lieber Apapa.  
Wohl ist wie es scheint auch derselben  
Meinung die ich von Dessau habe. Leben Sie  
wohl und grüßen Sie den Doktor Eckermann  
sehr von mir.  
Es küßt Ihnen die Hand  
Ihr dankbarer Enkel Walther  
Dessau  
1829

Lieber Apapa,

Ich kann nicht genug von Dessau sagen, wie  
sehr es schön ist. Im Georgen Garten gefällt es  
mir sehr wohl. Wörlitz hat mich entzückt und  
so geht es mit allen Dingen, ich führe auch ein  
Tagebuch für Sie. Die Tante ist zu gütig und  
verzeiht uns ebenso wie Sie lieber Apapa.  
Wohl ist wie es scheint auch derselben  
Meinung die ich von Dessau habe. Leben Sie  
wohl und grüßen Sie den Doktor Eckermann  
sehr von mir.

Es küßt Ihnen die Hand  
Ihr dankbarer Enkel Walther

Dessau 1829



Lieber Onkel, bester Onkel  
Guten Morgen!

Seinem geliebten Großvater ehrfurchtsvoll  
gewidmet von Walther von Goethe

Liebster, bester Großvater,

Sie haben mich immer lieb gehabt und mir  
immer so viel Gutes gezeigt, daß ich Sie nicht  
gering dafür lieben kann. Ich danke Ihnen  
dafür vielmal und wünsche Ihnen dafür zum  
neuen Jahre, daß Sie immer recht gesund und  
wohl seyn mögen. Möchten Sie in dem Neuen  
Jahre mit mir immer recht zufrieden sein und  
möchte ich Ihnen stets recht viel Freude  
machen. In dem neuen Jahr will ich mich  
bestreben, recht artig, folgsam und fleißig zu  
seyn, damit ich Ihnen immer mehr  
wohlgefallen möge.

Dieses verspricht Ihnen heute

Ihr kleiner Enkel Walther

Weimar, den ersten januar 1825

Das fordern mich immer so lieb geachtet und mir  
immer so viel Gutes gezeigt, daß ich Sie nicht  
gering dafür lieben kann. Ich danke Ihnen  
dafür vielmal und wünsche Ihnen dafür zum  
neuen Jahre, daß Sie immer recht gesund und  
wohl seyn mögen. Möchten Sie in dem Neuen  
Jahre mit mir immer recht zufrieden sein und  
möchte ich Ihnen stets recht viel Freude  
machen. In dem neuen Jahr will ich mich  
bestreben, recht artig, folgsam und fleißig zu  
seyn, damit ich Ihnen immer mehr  
wohlgefallen möge.

W. v. G.  
L. v. G.

Walther  
den 1. Jan. 1825.

*Dilectissime ave!* 417

*Afferre Tibi hae die nobis omnibus  
juvundissimo litteras  
meas exanime gratulatorias  
et gratias age Tibi maximas  
pro omnibus iisdemque in-  
numeris per anni decursum  
in me cumulatis beneficiis.*

*Faxit Deus, quod pro ani-  
me omnia precor, ut hic dies  
eum eadem, qua nunc gaudeo,  
corporis valetudine et animo  
hilaritate, in nostrae fami-  
liae, urbis nostrae, et totius  
mundi salutem, quam seu-  
pissime Tibi redeat. Vale!*

*Wimariae. Waltherus.  
d. MDCCCXXX.*

28\_146 (1-2)

Geliebtester Großvater!

Ich überreiche Dir an diesem für uns alle  
höchst erfreulichen Tag mein von Herzen  
kommendes Glückwunschsreiben und danke  
Dir sehr für all die zahlreichen Wohltaten,  
mit denen Du mich im Laufe des Jahres  
überhäuft hast. Möge Gott dafür sorgen, dass  
Du

- wofür ich aus tiefstem Herzen inständig bete -  
diesen Tag mit derselben  
körperlichen Gesundheit und geistigen Frische,  
deren Du Dich jetzt erfreust, zum Wohl  
unserer Familie, unserer Stadt und der ganzen  
Welt noch sehr oft erlebst.\* Lebe wohl!

Weimar, im Jahre  
1830

Walther

\*wörtlich: dass dieser Tag [...] für Dich sehr oft  
wiederkehren möge.

.....

408  
Nun da Sie wieder genesen sind,  
Da freuen sich im Hause jedes Kind,  
Da haben Sie in ihrer Kammer sitzen müssen,  
Eingepackt in alle möglichen plüschne Kissen,  
Es war Ihnen nichts als Schweigen geblieben,  
Doch sah man's ihnen an, dass Sie uns lieben,  
Nun da Sie wieder genesen sind,  
Da freuen sich alle Leut,  
Und ihr Bübchen sagts Ihnen heut.

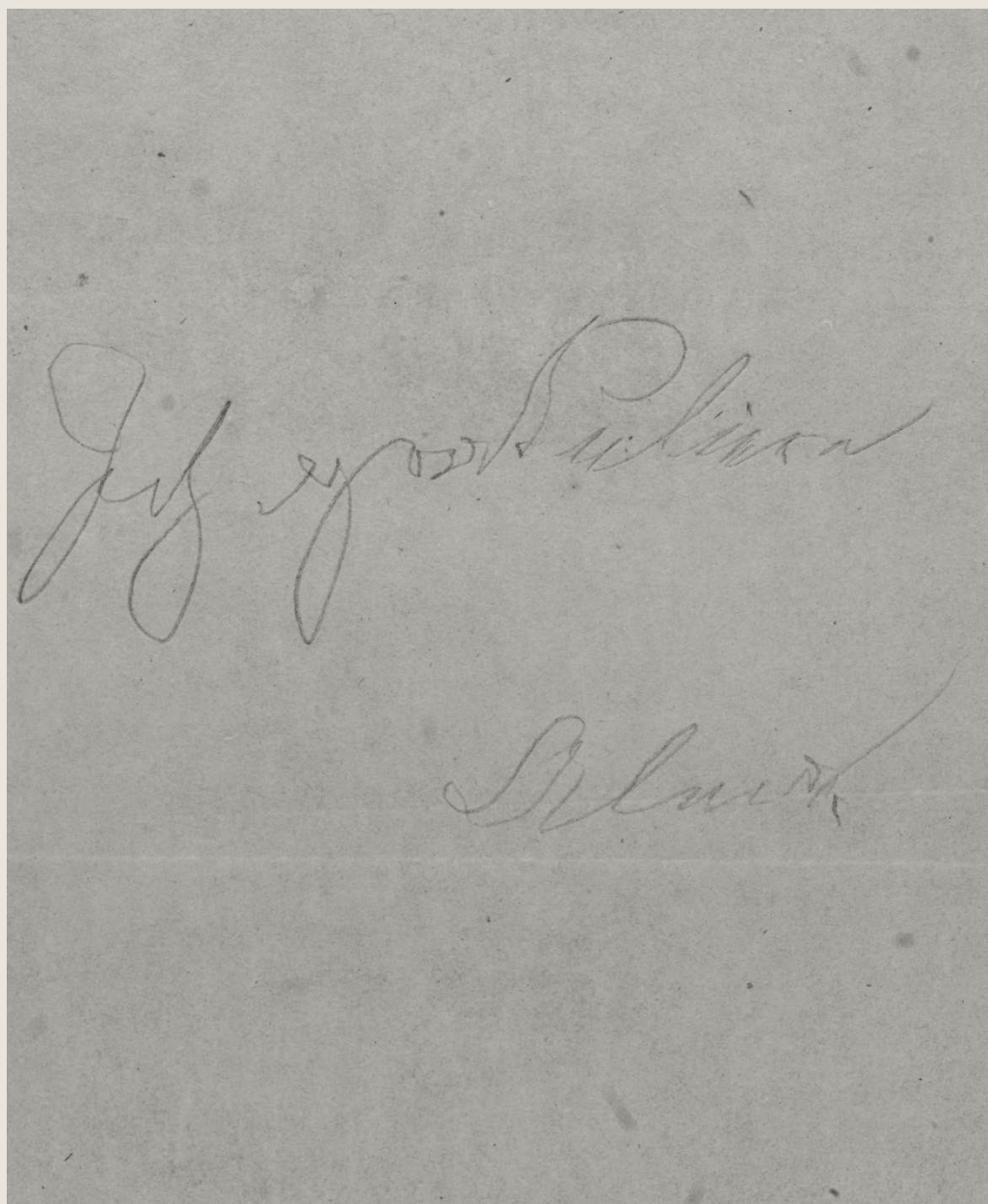
W. v. G.

Wolfgang v. Goethe

28/ 145 November 1830 Wolfgang an G.

Nun da Sie wieder genesen sind  
da freut sich im Hause jedes Kind  
da haben Sie in ihrer Kammer sitzen müssen  
eingepackt in alle möglichen plüschne Kissen  
Es war Ihnen nichts als Schweigen geblieben  
Doch sah man's ihnen an, dass Sie uns lieben  
Nun da Sie wieder genesen sind  
Da freuen sich alle Leut  
Und ihr Bübchen sagts Ihnen heut.

W.v.G.



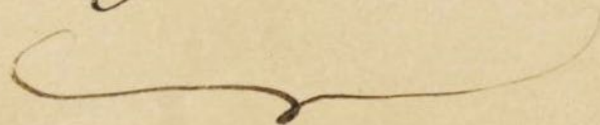
Alma gemalt von Luise  
Seidler 1834

Geburtstagsgruß 28. Aug. 1828

Primum librum, quatuor,  
v. Synthesum  
Iuxta librum j. s. i. m.  
f. u. d.

M. A. de G. G. G.  
L. G. G. G.

M. G. G. G.  
Primum q. April. 1825.



Der Mensch hat eine Minute zum Lächeln, eine zum Seufzen, eine halbe nur  
zum Lieben, und schon stirbt er. J.P. v. Spiegel

Ihrer Sechzig hat die Stunde,  
Über tausend hat der Tag.  
Söhnchen! werde Dir die Kunde  
Was man alles leisten mag.  
Der Großvater.

Der Mensch hat eine Minute zum Lächeln, eine zum Seufzen, eine halbe nur  
zum Lieben und schon stirbt er J.P. v. Spiegel

Ihrer sechzig hat die Stunde,  
über tausend hat der Tag.  
Söhnchen! Werde Dir die Kunde  
Was man alles leisten mag. der Großvater

Rätsel.

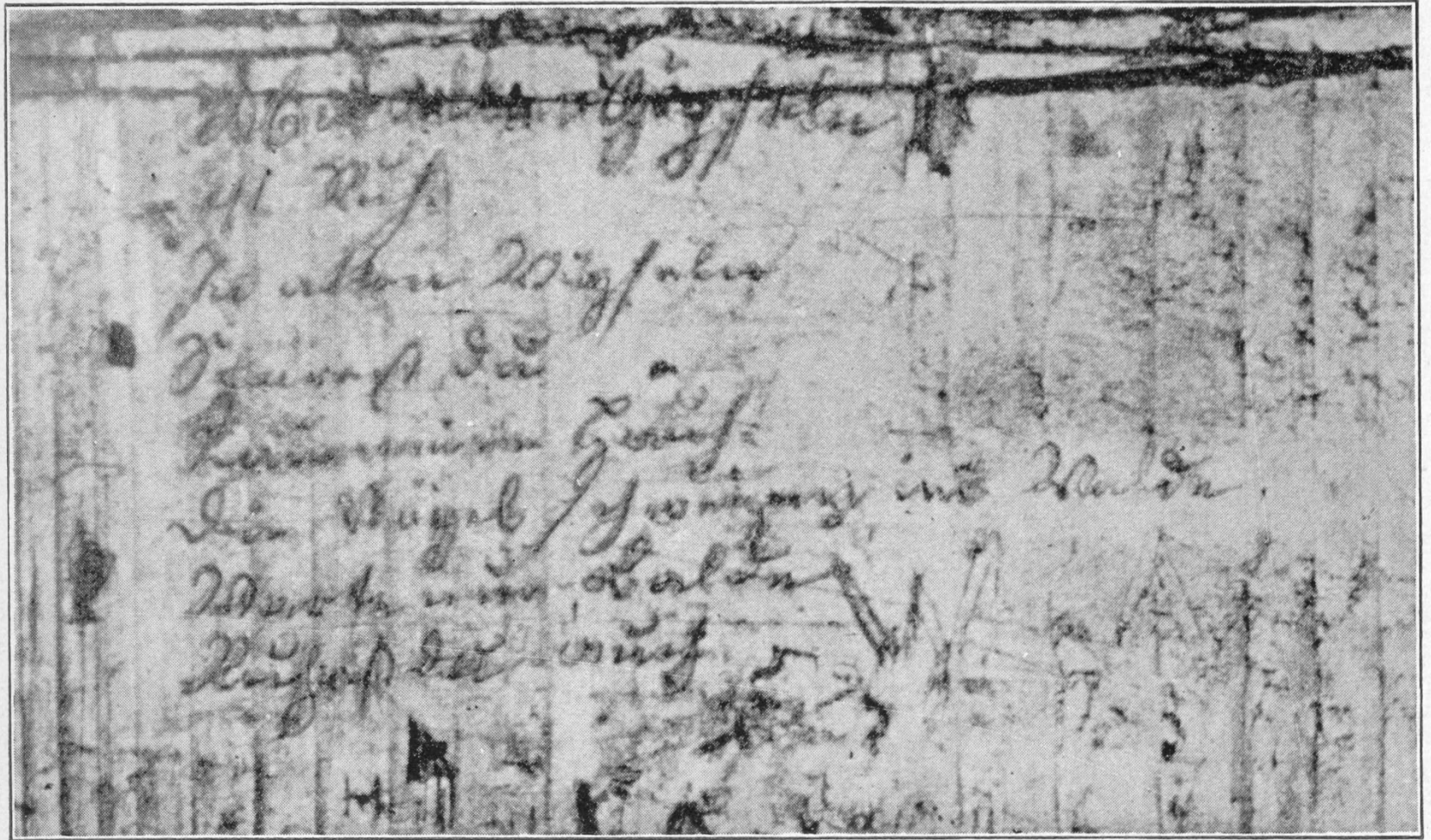
Nicht Sterblich, noch unsterblich, aber von Natur  
gebildet also daß es nicht nach Menschen Art,  
noch Götterweise lebe, sondern stets aufs neu  
gebohren werde, wechselweis' zum Untergang;  
geseh'n von keinem, allen aber wohlbekannt,  
vorzüglich Kindern, die er sich besonders liebt.

Minnes

April 1825.

J. M. G. G.

Rätsel: nicht sterblich, noch unsterblich, aber von Natur gebildet also daß es nicht nach Menschen Art, noch Götterweise lebe, sondern stets aufs neu gebohren werde wechselweis' zum Untergang; geseh'n von keinem, allen aber wohlbekannt, vorzüglich Kindern, die er sich besonders liebt.



### Wanderers Nachtlied.

In dem 1870 abgebrannten herzoglichen Jagdhäuschen auf dem Sichelhahn bei Ilmenau von Goethe am 6./7. September 1780 an die Wand geschrieben und am 27. August 1813 erneuert.

Nach einer alten Photographie aus der Sammlung Rippenberg, Leipzig.





*Alma von Goethe als Achtjährige,  
gemalt 1834/35 von Luise Seidler*



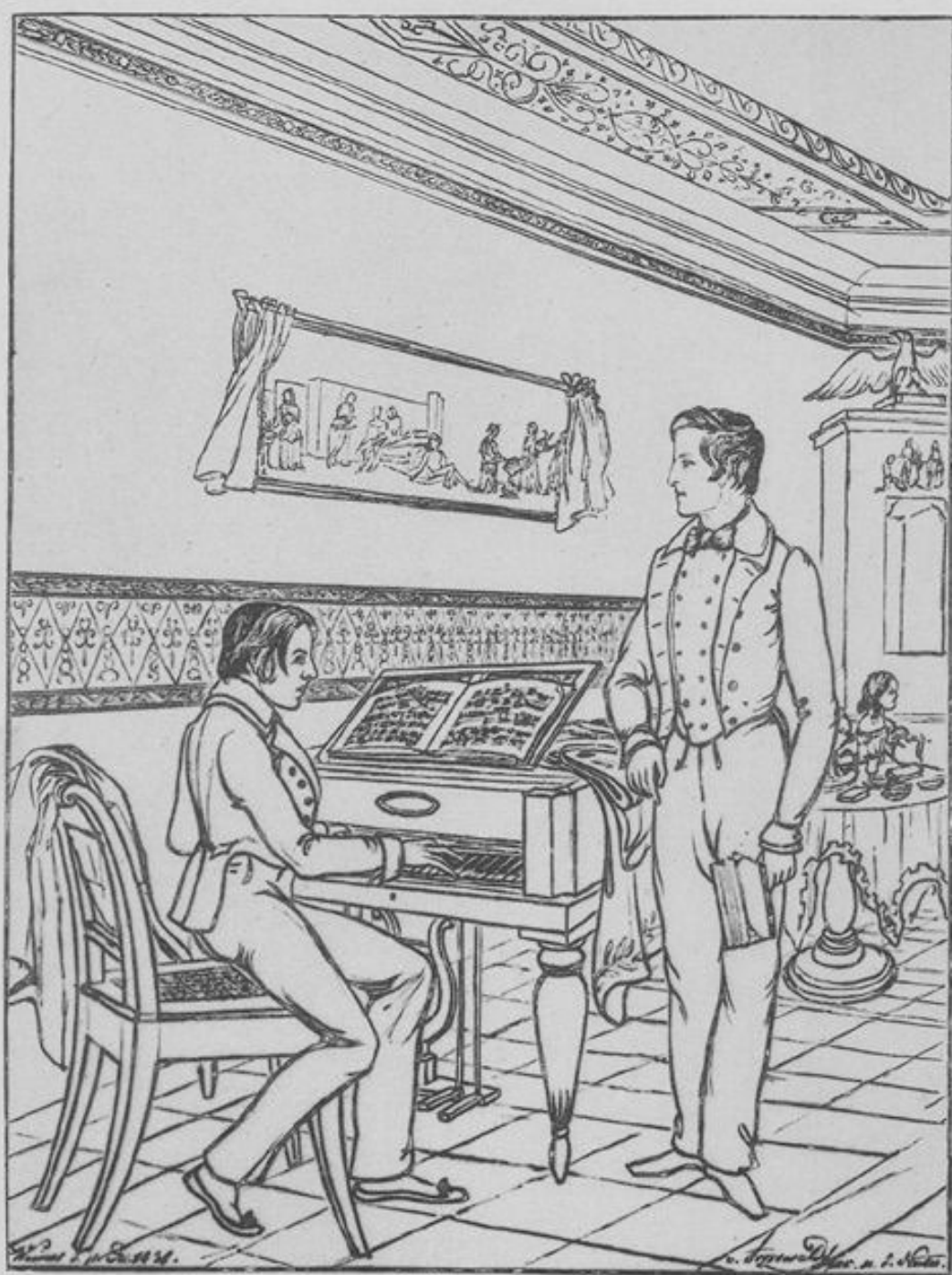
Alma von Goethe, Goethes Enkelin.  
Nach einer Zeichnung von Laure Chelard, 1841  
(Goethe-Nationalmuseum, Weimar.)

**Alma 17 Jahre**

**Alma 8 Jahre**

**Alma 14 Jahre**





*„Großväter versuchen, an ihren Enkeln gut zu machen, was mit den Kindern zuvor misslang“*

Gilles Deleuze

**„Meine drei Enkel, zwei Knaben und ein Mädchen,  
sind wirklich wie heiteres Wetter, wo sie hintreten  
ist es hell. Im Augenblick Freude, er sei wie er wolle!  
Und so wollen wir die guten Geister loben, die uns  
dergleichen Lichtlein angezündet haben.“**

**Brief an Marianne v. Willemer 1830**

Wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen; so wie Gott sie uns gab, so muß man sie haben und lieben; sie erziehen aufs beste und jeglichen gewähren lassen.

Hermann und Dorothea